

Litauische Rundschau

Preis Einzeln. 50 Pf.

Einzigste deutsche Tageszeitung in Litauen.

Organ der Partei der Deutschen Litauens.

Geschäftl. u. Redaktion: Kowno, Keistučių g-vė Nr. 4.
Telephon Nr. 323. Postfach Nr. 25.
Telegrammadresse: Litru Kaunas.
Postscheckkonto Königsberg i/Pr. Nr. 13680.
Geschäftsstunden: von 8—12 Uhr vormittags u.
von 4—7 Uhr nachmittags.

II. Jahrgang.

Nr. 116.

Kowno, Mittwoch 15. Juni 1921.

Die „Litauische Rundschau“ erscheint täglich ausser Montags Abonnementpreis fürs Inland per Post und Ausgabestellen für 1 Monat — 10 M. Für 8 Monate — 30 M. Fürs Ausland für 1 Monat — 25 M. Für 3 Monate — 75 Mark.
Anzeigen kosten: die Kleinzeile oder deren Raum 3 Mark-an bevorzugter Stelle (über dem Anzeigenstreich) 4 M. 50. Pl-Stellengesuche, Stellenangebote & Familiennachrichten 2 Mark. Preisänderungen behaftet sich die Redaktion vor.

Oberschlesien.

PARIS, 12. 6.

Der Opperlner Sonderberichterstatler der „Chicago Tribune“ teilte dem Blatte mit: Die Alliierten kamen über einen Plan überein, wonach die polnischen Insurgenten jetzt das von ihnen besetzte Gebiet schrittweise räumen sollten.

OPPELN, 6. 12.

Englische Truppen haben mehrere Orte bei Ujest besetzt. Die Kampftätigkeit der Polen hat heute wieder zugenommen. Im Kreise Rosenberg scheiterte bei Wachowitz ein von polnischer Kavallerie unternommener Angriff unter schweren Verlusten für die Insurgenten. Im Kreise Opperln wurde eine deutsche Postierung von 5 Mann überfallen. 2 Mann wurden gefangen, die übrigen 3 als verstümmelte Leichen aufgefunden. Im Kreise Gross-Strehlitz ist in Gegend Stubenberg ein polnischer Angriff im Gange, über dessen Verlauf noch keine Nachrichten vorliegen. Im Kreise Ratibor hart an der Oderlinie lebhaftes Feuer. Bei Niebschau vordringende Insurgenten wurden zurückgeworfen, ebenso scheiterten polnische Vorstöße bei Plania.

BERLIN, 6. 12.

Die Polen räumten die Stellung bei Ratib. Plania bei Ratibor wurde im Laufe des Tages mit Artillerie stark beschossen. Der entstandene Schaden ist noch nicht festgestellt.

Birawa wurde heute von den Franzosen besetzt. Trotzdem werden die Deutschen weiter mit Machingewehren aus dem Walde südöstlich Alt-Kosel und noerdlich und südöstlich Birawa beschossen. Zwischen Kandrzin und Medarhuetta machten die Polen einen starken Feuerüberfall mit Maschinengewehren und Infanterie. Die Polen räumten die Gegend noerdlich Rosenberg. Südlich Rosenberg und Gutentag verstärkten sie sich. Die Polen richteten auf Zambowitz 4 Angriffe, unterstützt von 4 Geschützen. Die Polen besetzten Bozitsch. Von der Bevölkerung aus Bozitsch kommen andauernd Hilferufe. Die Stadt Ratibor ist von Insurgenten mit Artillerie und Maschinengewehren beschossen worden. Die Brücke Lapatsch wurde von Insurgenten durch Sprengungen vollständig zerstört. Von Benkowitz bis zur Grenze herrscht lebhaftes Schanzentätigkeit der Polen.

Deutschland.

MÜNCHEN, 12. 6.

Der Generalstreik erfuhr bis Sonntag keine besondere Ausdehnung. Die Strassenbahn und die Eisenbahnwerkstätten arbeiten; doch wird dort an Eisenbahnwerkstätten gestreikt. Bis Sonntag nachmittags zum Streik gedrängt. Bis Sonntag nachmittags war weder der Mörder des Abgeordneten Gareis verhaftet, noch seine Spur entdeckt. Heute wurde ein Flugblatt beschlagnahmt, worin zu einer gemeinsamen Kundgebung eingeladen wird. Auch war auf dem Zetteln das Programm der Leichenfeier vermerkt, wonach ein Umzug von der Theresenwiese nach dem Ostfriedhof geplant war. Versammlungen und dem Umzug durch die Polizei verboten. Die Kundgebung wurde durch die Polizei aufgelöst. Die Kundgebung wurde mittags eine Kommunistenversammlung in München wurde mittags eine Kommunistenversammlung durch die Münchener Polizei aufgelöst. Die lang durch die Münchener Volkspartei richtete an die Fraktion der Bayerischen Polizei aufgehoben. Die lang durch die Münchener Volkspartei richtete an die Fraktion der U. S. P. ein Schreiben, worin sie ihren Abscheu über den Mordanschlag ausdrückte. Die vom Streik betroffenen bürgerlichen Blätter geben ein gemeinsames Nachrichtenblatt heraus, das einen Überblick über die wichtigsten Tagesereignisse bringt.

NÜRNBERG, 13. 6.

Die Generalstreikbewegung dehnte sich auch auf Nürnberg aus. Die Strassenbahnen verkehren nicht. Wie weit die Arbeiterschaft am Streik beteiligt ist, lässt sich erst im Laufe des Nachmittags feststellen.

Polen.

WILNA, 11. 6.

Die Landbevölkerung, die jetzt aufgefordert wird, ihre nationale Zugehörigkeit anzugeben, wird von den Behörden darauf aufmerksam gemacht, dass die Weissruthenen angeblich nach Sowjet-Weissruthenen ausgesiedelt werden müssen. Um sich gegen diese Gefahr zu schützen, lassen sich die hiesigen Weissruthenen in die Listen als Polen eintragen.

Letland.

Die sogenannte „Samulische“ von den Sozialdemokraten, den lettgalischen Bauern und der Volkspartei angenommene Plattform lautet u. a.: Mit den Nachbarstaaten ist politische und wirtschaftliche Verständigung zu erzielen.

Weissruthenen.

Wir werden ersucht, Reisende, die aus Weissruthenen nach Deutschland sich begeben, darauf aufmerksam zu machen, dass die Mission der Weissruthenischen Volksrepublik sich Berlin W 90, Motzstr. 21, Tel. Nollendorf 2875 befindet.

Kleine Meldungen.

MADRID, 12. 6.

Ein Schnellzug sties bei der Station Vilavarda mit einem Personenzug zusammen. 14 Personen sollen getötet sein. Eine grössere Anzahl wurde verwundet.

ATHEN, 12. 6.

Agence d'Athènes meldet: König Konstantin schiffte sich heute an Bord des Panzerschiffes „Lemnos“ ein, um sich nach dem Kriegsschauplatz zu begeben. Der König wurde, als er vormittags vom Gottesdienst in der Kathedrale zurückkehrte, ebenso wie bei der Anfahrt zum Hafen von einer dichtgedrängten Menschenmenge jubelnd begrüsst. Vor der Einschiffung liess der König eine Botschaft an das griechische Volk ergehen.

LONDON, 12. 6.

Die „Times“ meldet aus Rom: Enver Pascha ist auf dem Wege nach der Schweiz, wo er mit einigen türkischen Politikern zusammentreffen will, in Rom eingetroffen.

Inland.

Wie man aus autoritativer Quelle mitteilt, sendet unser Kultusministerium einen Beamten nach Prag, um mit der tschecho-slowakischen Regierung über verschiedene Fragen zu verhandeln. Es dürfte den wenigsten bekannt sein, dass an der Prager Universität sich 11 litauische Stipendiaten befinden, die auf ein sehr ehrwürdiges Alter zurückblicken können. Diese Stipendiaten sind in letzten Jahren in Vergessenheit geraten. Jetzt, wo Litauen wie Phoenix auf der Asche auferstanden ist, will unser Kultusministerium die fast vergessenen Stipendiaten wieder

der erneuern lassen. Man erwartet, dass die Tschechen die Berechtigung unserer Wünsche anerkennen wird. Wir werden auf diese Angelegenheit noch zurück kommen, und über die Ergebnisse der Verhandlungen berichten.

ABELEN, 10. 6.

Heute kam aus Weissruthenien ein Transport von 1000 Rückwanderern an. Die Leute kommen unter ärztliche Aufsicht und werden dann nach ihren Heimatorten gesandt.

SCHILELEN, 11. 6.

Die örtliche Intelligenz beabsichtigt zum Beginn des Schuljahres eine Mittelschule zu eröffnen. Die Genehmigung des Kultusministeriums steht bevor.

SCHAULEN, 8. 6.

In der Nacht vom 1. auf 2. Juni überfuhr die Kleinbahnlokomotive 4 Mädchen des Dorfes Schaulen zwischen Birschen und Schaulen. Glücklicherweise kamen alle Mädchen nur mit Wunden davon, zwei von ihnen erlitten ausserdem Armbrüche.

POLANGEN, 9. 6.

Die amerikanisch-Litauische Handelsgesellschaft richtet hier ein Kurbad ein. Am Strande sind von ihr 2 grosse Häuser zu Kurzwecken erworben worden.

Einreiserechtvermerk nach Litauen.

Die litauische Regierung hat angeordnet, dass die litauische Gesandtschaft in Berlin die Sichtvermerke unmittelbar erteilt, sie hat ferner den litauischen Militärvertreter in Memel angewiesen, bis zur Errichtung eines litauischen Konsulats in Königsberg einwandfreien Antragstellen aus Tilsit die Einreiseerlaubnis nach Litauen zu gewähren.

Lokales.

Wie die Königsberger Zentrale der Firma Robert Meyhöfer uns mitteilt, wird der Flugverkehr Königsberg—Kowno und zurück in nächsten Tagen aufgenommen werden.

Theorie und Praxis.

Die hiesige russische Zeitung „Echo“, benutzt seit einiger Zeit unser Blatt als Nachrichtenquelle, ohne den Ursprung der Meldungen zu nennen.

Gleichzeitig wettet unsere russische Kollegin in jeder Nummer gegen die kommunistische Sowjetregierung. Wir konstatieren einen direkten Widerspruch zwischen den Worten und Taten des „Echo“ und möchten hervorheben, dass, laut eigenen Meldungen der Zeitung Lenin und Trotsky die kommunistische Wirtschaft in Russland abbauen, während augenscheinlich das „Echo“ den Kommunismus (wenigstens im Nachrichtenwesen) in Litauen einführen möchte.

Aus dem Parteileben.

Eine Bestätigung der angeblichen Äusserung des Seimabgeordneten, Oskar v. Büchler, dass er aus dem Seim zu scheiden gedanke (s. LR. Nr. 114) haben wir noch nicht erhalten. Immerhin gewinnt das Gerücht an Wahrscheinlichkeit dadurch, dass die in Aussicht genommenen Besuche des Abgeordneten in Wirballen u. Zagare (12. 6.), Naumištis (19. 6.) Rosslenie (24. 6.), Radviliskis (29. 6.), Keidany (4. 7.) und Krottingen (17. 7.) abgesagt worden sind. Den Anlass gaben die fortgesetzten Angriffe des Herrn R. Kinder, welche der Abgeordnete als „aufhetzend“

berühmt, da sie nur in dunklen Andeutungen gehalten sind, daher eush auch zu widerlegen sind, und alles andere eher, als eine Kritik, oder gar eine angebliche „gesunde“ Kritik seien. Oge, 10.6.

Handel, Volkswirtschaft, Verkehr.

Räumliche Trennung der Königsberger Herbstmesse.

Da der gegenwärtige Streik im Baugewerbe voraussichtlich noch längere Zeit dauern wird, so ist in einer Vorstandssitzung des Messamts unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Dr. Lohmeyer beschlossen worden, auf die Fertigstellung der projektierten Hallen und des Hauptrestaurants für die Herbstmesse zu verzichten. Die Unterbringung der für diese Hallen in Betracht kommenden Aussteller ist jedoch gesichert. Es wird beabsichtigt, wie im Vorjahre, die grosse landwirtschaftliche Ausstellung zusammen mit der Technischen Messe im Tiergarten abzuhalten. Eine derartige Trennung der Messe ist keine ungünstige Lösung, da jede Abteilung ihren besonderen Interessentenkreis hat. Der dann noch fehlende Raum wird durch Errichtung eines 3000 Quadratmeter grossen Zeltes wie bei der ersten Ostmesse ersetzt, das auf dem nunmehr freigewordenen inneren Ausstellungsgelände aufgebaut wird. Da eine Vermietung der Ausstellungsstände noch nicht stattgefunden hat, ergeben sich sowohl für das Messamt, als auch für die ausstellenden Firmen keine Schwierigkeiten.

Das Buttergeschäft.

Um den Butterpreis möglichst hochzutreiben ist der „Deutsche Butterauktionsverband“ begründet. Die erste Auktion brachte allerdings eine Enttäuschung, die Einkäufer streikten bei den zu hohen Preisen, weil sie befürchteten, die Ware an die Konsumenten nicht los zu werden. Bei der zweiten Butterauction, die in Berlin durch den „Deutschen Butterauktionsverband“ veranstaltet wurde, waren die Händler nicht mehr so zurückhaltend wie am 1. Juni. Von den etwa 850 Fass Butter, die diesmal zur Versteigerung gelangen sollten, blieben nur etwa 20 Fass unverkauft. Der Auktionsverband erklärte, keine Butter unter 18 Mark pro Pfund abgeben zu wollen. Gekauft wurde zu Preisen, die meist zwischen 18,20 bis 18,40 Mark pro Pfund lagen. Einige Partien brachten 18,60 Mark, in Ausnahmefällen 17,90 Mark. Der Gesamterlös der ersten Zurückhaltung zeigt sich also jetzt bereits eine erhebliche Preissteigerung. Wie wird das erst werden, wenn die Weiden knapp werden? Und welche Preise werden wir im Winter zahlen müssen?

Grosse Trockenheit in Masuren.

Der Landrat des Kreises Neidenburg schreibt der „Ostpreussischen Zeitung“ über die Einteausichten in Masuren.

„Seit einigen Wochen herrscht in Masuren der „Totenwind“, so nennt der Bauer den trockenen, ausdörenden Ostwind, der auf leichtem Boden die Vegetation vernichtet. Nach einem günstigen Frühjahr war der Stand der Felder bis Ende April ein durchaus hoffnungsvoller. Insbesondere versprach der Roggen einen guten Ertrag. Infolge der ungewöhnlich grossen Hitze und der vernichtenden Dürre ist die Entwicklung der Roggenpflanze Anfang Mai zum Stillstand gekommen. Insbesondere hat sich die sogenannte Maipflanze nicht entwickelt. Schon in der ersten Hälfte des Monats schoss der Roggen und steht seit zwei Wochen in Blüte. Die Aehrenentwicklung ist eine durchaus schlechte; auch sieht man schon heute weiss schimmernde Roggenfelder die kommende Notrelfe anzeigend. Weitaus schlimmer sieht es mit den Sommersaaten und Weiden aus. Trostlos irt das Vieh auf den schwarzgebrannten Weidflächen. Alle höher gelegenen Wiesen zeigen eine schlechte Entwicklung. Auf den Sandböden sind die Erbsenfelder bereits vernichtet. Der Stand der Hafer- und Gerstenfelder geht täglich zurück. Eine Hungersnot steht vor der Tür, wenn sich nicht bald die Schleusen des Himmels öffnen.“

Noch eine baltische Amerikalinie.

Aus Amerika wird gemeldet, daß eine amerikanische Reederei, The American Transatlantic Line Inc., mit dem Sitz in New York demnächst eine regelmäßige Passagierlinie zwischen Libau und anderen baltischen Häfen und New York einzurichten beabsichtigt. Die Schiffe sollen unter amerikanischer Flagge fahren. Es besteht ja bereits die Baltische Amerika-Linie der Ostasiatischen Compagnie von Libau ausgehend, ferner plant die Cunard-Linie einen Passagierverkehr zwischen Libau und New York und außerdem gibt es schon etwa ein halbes Dutzend Passagierlinien, die von Danzig nach Amerika führen. Alle diese Linien rechnen offenbar auf eine weitere starke Zunahme des Passagierverkehrs zwischen Osteuropa und Nordamerika. Das beweist,

welche großen Erwartungen man allgemein auf die wirtschaftliche Entwicklung in Osteuropa setzt.

Die Cunard-Linie in Lettland.

Die Cunard-Linie hat die Absicht, regelmäßige Dampferlinien zwischen Libau und England und Libau und Amerika einzurichten. Sie hat von der lettischen Regierung bereits die Erlaubnis erhalten, die Passagierbeförderung und insbesondere die Beförderung von Auswanderern auf diesen Linien vorzunehmen. Die Gesellschaft will ein eigenes Büro in Libau eröffnen.

Unsichere Lage am deutschen Holzmarkt.

Hier und dort liegt ein kleiner Bedarf Schnittholz vor. Indessen kaufen die Holzhandlungen nur das, was sie notwendig gebrauchen. Da Einkäufe auf Vorrat kaum erfolgen, ist der Absatz stockend. Die Sägewerke versuchen andererseits vor Beginn der Blauzeit ihre Einschnitte abzusetzen, um die Einschöberung zu sparen. Infolgedessen erscheint das Angebot in Schnittholzern zur Zeit recht stark. Eine besonders schwache Haltung zeigt der süd-deutsche Holzmarkt, der in den letzten Wochen nur geringe Umsätze erzielen konnte. Da die Anfuhr nach Holland und nach der Schweiz stockt und auch Italien nur geringe Kaufkraft zeigt, wenden sich die süddeutschen Werke immer wieder an die gleichen Verbraucher, die sich um so ablehnender verhalten, je dringender das Angebot wird. Das Geschäft in Hobeldielen verlief ebenfalls schleppend, da die Siedlungsbautätigkeit nicht in der Lage ist, alle diejenigen Sägewerke, die über rohe Bauhölzer verfügen, ausreichend zu beschäftigen.

Zuschrift an die Schriftleitung.

Michel, schlafst du?

In wenigen Tagen finden in ganz Litauen die Gemeindevahlen statt. Wie es in der Provinz aussieht, weiss ich nicht. Aber hier in Kauen hat es den Anschein, als ob die Deutschen schlafen. Von anderen Parteien und Nationalitäten wird eine eifrige Wahlpropaganda veranstaltet. Aufrufe werden verbreitet, Versammlungen berufen und die Wähler auf jede Weise bearbeitet. Von deutscher Seite geschieht meines Wissens nichts, wenigstens ist mir nichts davon bekannt. Ist das die Absicht der Parteileitung und der deutschen Führer? Soll die deutsche Bevölkerung von Kauen (und von ganz Litauen) durch Indolenz, sei es der Führer, sei es durch eigene, um ihre Bürgerrechte auch bei den Gemeindevahlen kommen?

Ich erwarte eine Berichtigung (nicht mit Worten, sondern durch Taten) und werde mich aufrichtig freuen, wenn Michel mich diesmal Lügen straft.

Kauen, den 12. Juni 1921.

Hochachtungsvoll
E. F.

Aus deutschem Geistesleben.

Harnack über das Testament.

In Harnacks Buch „Marcion“ findet sich am Schluss des Textes eine kurze Ausführung, in der er auch auf die Gegenwartsfrage unserer heutigen Frömmigkeit eingeht. Er stellt den Satz auf und begründet ihn in einer Auseinandersetzung von mehreren Seiten:

„Das alte Testament im 2. Jahrhundert zu verwerfen, war ein Fehler, den die grosse Kirche mit Recht abgelehnt hat; es im 16. Jahrhundert beizubehalten, war ein Schicksal, dem sich die Reformation noch nicht zu entziehen vermochte; es aber seit dem 19. Jahrhundert als kanonische Urkunde im Protestantismus noch zu konservieren, ist die Folge einer religiösen und kirchlichen Lähmung.“

Dazu schreibt Max Maurenbrecher in einem längeren Aufsatz: Es soll durchaus nicht der Wert des Alten Testaments in seiner Gesamtheit als eine religionsgeschichtliche Urkunde besprochen werden. Aber es liegen für den wissenschaftlich oder religiös nicht geschulten Blick Ursprüngliches und Entartung so dicht nebeneinander, dass es schwer ist, sie zu trennen. Deshalb gehört das Alte Testament nicht in den Kinderunterricht. In den höheren Schulen möchte man es als geschichtliche Urkunde einer grossen und geschichtlich bedeutenden religiösen Entwicklung behandeln, aber man soll ihm nicht die Bedeutung geben, als sei es massgebend für unser heutiges religiöses Leben.

Harnack vertritt den Standpunkt, das die evangelische Kirche der Gegenwart zum Alten Testament im ganzen etwa die Stellung einnehmen solle, wie sie Luther zu den sogenannten Apokryphen eingenommen hat. Die Apokryphen sind alttesta-

mentliche Schriften, die in der lateinischen Bibel der katholischen Kirche dieselbe Geltung haben, wie die anderen biblischen Schriften. Aber sie fehlen in der hebräischen Bibel der Juden, weil sie erst im griechischen Judentum entstanden und erst in der griechischen Bibel zur Heiligen Schrift hinzugekommen sind. Das war der Grund, weshalb Luther sie erklärte als „Schriften, so der Heiligen Schrift nicht gleich zu achten, aber doch nützlich und gut zu lesen sind.“

Das ungefähr ist der Standpunkt, den Harnack heute dem Alten Testament im ganzen gegenüber vorschlägt. Es soll keine Gültigkeit haben, wo es sich darum handelt, evangelische Frömmigkeit zu predigen oder den Kindern zu lehren. Es soll aber für den erwachsenen und ausgereiften Menschen nützlich und gut zu lesen sein und soll „in seiner Eigenart und Bedeutung gerade dann allüberall gewürdigt und geschätzt werden, wenn ihm die kanonische Autorität, die ihm nicht gebührt, entzogen ist.“

Theater und Konzerte.

Litauische Staatsoper. Wie die Verwaltung der Lit. Staatsoper mitteilt, findet die Erstaufführung der bereits angekündigten Oper „Dämon“ nunmehr am Donnerstag, den 16. d. Mts. statt. Die Aufführung wird am Montag, den 20. ds. Mts. wiederholt. Karten zu beiden Aufführungen täglich von 11–1 und 5–7 an der Kasse des Stadttheaters; Vorbestellungen werden nicht angenommen.

Unsere Post-Abonnenten

bitten wir um frdl. Überweisung der rückständigen Abonnements-Gelder.
Die Expedition.

Ost-Export

Organ für den Warenaustausch zwischen
Deutschland u. Osteuropa.

Verbreitungsgebiet: Finnland, Lettland, Litauen, Estland, Danzig, Memel, Polen, Tschechoslowakei, Österreich, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Jugoslawien.
Abonnementspreis Mk. 3—vierteljährlich.

BERLIN, W. 57 Bülowstr. 66.

Vertretung fuer Litauen

„Litauische Rundschau“ Kowno,
Keistuocio g-vė 4.

„BALTIKA“.

HANDELSZEITSCHRIFT des OSTENS.

Erscheint monatlich zwei mal in litauischer, deutscher, polnischer und lettischer Sprache.

Erstklassiges Vermittlungsorgan zwischen den Fabrikanten und Kaufleuten Litauens Deutschlands, Polens, Lettlands, Amerikas und der gesamten Geschäftswelt.

Bezugspreis in Litauen jährlich M. 50 —
Einzelnummer M. 3. —

Generalvertreter für Litauen: M. Ausra, Kowno,
Laisves Aleja 13.

Verlag „Daga“ Memel, Mühlenstr. 1.